

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 146.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Sonntag, den 28. Juni.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gespaltenen Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

## Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues vierteljährliches Abonnement auf das

## „Dresdner Journal“.

Wir ersuchen die auswärtigen Leser desselben, die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postämtern rechtzeitig machen zu wollen, damit keine Unterbrechung in der Zusendung eintritt. Bestellungen für Dresden sind bei der unterzeichneten Expedition zu machen. Der vierteljährliche Preis ist in Sachsen 1 $\frac{1}{2}$  Thlr.

Die Inserate aller Art, die im „Dresdner Journal“, dem officiellen Organ der k. sächs. Staatsregierung, eine weite Verbreitung finden, werden für den Raum einer vierspaltigen Zeile mit 1 Ngr. berechnet.

Dresden, im Juni 1857.

Königl. Expedition des Dresdner Journals.  
(Am See 35.)

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Der Graf von Sprakus. — Berlin: Tagesbericht. — Elberfeld: Arbeitseinstellung theilweise beendet. — München: Hohe Gasse. Armeehandbuch. — Karlsruhe: Eisenbahnbrücke bei Kehl. Rheincanal. — Darmstadt: Vorbereitung zum Empfang des Kaisers von Russland. — Frankfurt: Graf Montessuy zurück. — Hamburg: Elbhütten-Affinitätsgesellschaft. — Paris: Aus Algerien. Reise des Kaisers. — Lissabon: Dotation der künftigen Königin. — London: Kostenanschlag der Regierungsgedäude. — Kopenhagen: Vorbereitung zum Empfang des russischen Kaiserpaars. Verödung der Kater Untereird. — St. Petersburg: Gardeinspektion. Dauer der Auswandererpassage. — Athen: Eisenbahnen. Dampfschiffahrt. — Vercruz: Vertheidigungsanstalten. Tehuantepac-Strasse. — Washington: Aus Florida. **Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Friedrich-August-Monument. Rosenau-Ausstellung. Unglücksfall. Orometrische Aufnahme. Keine Personensfahrten nach Hainichen. — Leipzig: Stadtverordnetenversammlung. Sitzungsprescourant. — Barmen: Recrutierungsinpektion. — Radeburg: Waldbrand. — Meissen: Unglücksfall. **Defensiv. Gerichtsverhandlungen.** (Dresden.)

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Kiel, Sonnabend, 27. Juni.** Heute Vormittag 11 Uhr sind die Dampfboote, an deren Bord sich der Kaiser und die Kaiserin von Russland befinden, hier eingetroffen und haben an der Brücke angelegt. Das hohe Kaiserpaar ist eben im Begriff zu landen. Ihre Majestäten werden um 3 Uhr in Hamburg erwartet.

**London, Sonnabend 27. Juni.** Aus Omdien sind ungünstige Nachrichten eingetroffen. Aufständische eingeborene Regimenter sollen alle in Delhi wohnenden Europäer ermordet haben. Infolge dessen fielen Consols auf 92 $\frac{1}{2}$ .

## Feuilleton.

### Ausflug von Tintouff nach Agades in Centralafrika.

Von Dr. J. Barth.  
(Fortsetzung aus Nr. 144.)

Endlich, als die Sonne beinahe schon untergegangen war und es bekannt wurde, daß die Kegelgasse und Tintouff, die in großer Anzahl nach Agades gekommen, um von hier aus nach der Einsetzung des neuen Sultans ihre Reise nach Bilma fortzusetzen, sich in ihre Lager in einiger Entfernung von der Stadt zurückgezogen, brachen wir auf und trafen bald mit mehreren Leuten zusammen, welche aus der Stadt kamen, um meine Gefährten zu begrüßen. So betraten wir die Stadt und durch ein bald verlassen und verfallenes Viertel ziehend, erreichten wir bald Annur's Haus, das uns während unsers Aufenthalts in der Stadt zum Wohnort dienen sollte. An einem fremden Orte in der Nacht anzukommen, ist aber stets eine unangenehme Sache und muß es noch viel mehr werden in einem Lande, wo es keine Lampen gibt. Es dauerte daher einige Zeit, ehe wir uns einigermaßen bequem fühlen konnten.

Ich war in der That sehr glücklich, mich von Seiten unsers frühesten Reisegefährten Abd-el-Rader einer gastfreundlichen Behandlung zu erfreuen. Er wohnte in einer Kammer, welche an die meiste Stiege, und sandte mir ein wohlzubereitetes Gericht Rindfleisch, das aus Reis gemacht war; ein Gericht Reis, das mir eine der hier wohnenden Frauen Annur's sandte, konnte ich dagegen durchaus nicht schmackhaft finden. Es war nämlich ganz ohne Salz zubereitet, eine Art Kochfleisch, welche mir später

Dresden, 27. Juni. Sr. k. Hoheit der Graf v. Sprakus nahm gestern mehrere Sehenwürdigkeiten unsrer Stadt in Augenschein, und widmete namentlich der k. Gemäldegalerie und dem k. historischen Museum längere Zeit. Am Abend wohnte derselbe im k. Hoftheater der Darstellung der „Marquise von Villette“ bei. Ueberall war derselbe von dem hiesigen k. neapolitanischen Generalkonsul, Herrn F. Kappel, begleitet, welcher Sr. k. Hoheit auch bei Höchstseiner Ankunft im hiesigen böhmischen Bahnhofe zu empfangen die Ehre gehabt hatte. Am heutigen Morgen hat Sr. k. Hoheit den Herren Professoren Rietschel und Hähnel einen Besuch abgestattet.

H Berlin, 26. Juni. Von verschiedenen Seiten wird behauptet, daß die dänische Antwort, welche man hier so sehnlich erwartet, bereits in Berlin eingetroffen sei. Wenn gleich die Möglichkeit dieser Angabe nicht bestritten werden soll, so ist andererseits doch Alles, was man über den Inhalt hört, ungegründet, da es lediglich auf Mutmaßungen beruht. Vollständig ungegründet ist das Gerücht, daß die zu Anfang dieser Woche stattgehabte Ministerkonferenz, zu welcher der Ministerpräsident v. Mantuffel, sowie die Herren v. Bodelschwingh und v. d. Heyde ausdrücklich hierher gekommen waren, der schleswig-holsteinischen Frage oder überhaupt der äußeren Politik gegolten habe. Man beschäftigte sich darin, wie es heißt, mit einigen auf den Staatshaushalt bezüglichen Fragen, mit dem Actiensteuergesetz und ähnlichen, die Steuerangelegenheiten betreffenden Dingen.

Elberfeld, 23. Juni. Unter vorstehendem Datum schreibt man dem „Frankf. Journal“: Die größte der hiesigen Färbereien hat seit gestern ihre Arbeiten wieder in altem Maße begonnen; sie hat den Arbeitern alle billigen Forderungen gewährt und gewährt. Auch in andern Fabriken sind Schritte gethan, die Einigkeit zwischen Arbeitern und Arbeitgebern wiederherzustellen. Andere Fabrikbesitzer wollen aber keine Zugeständnisse machen; sie stützen sich auf die geschlossene Uebereinkunft der Fabrikanten unter einander.

München, 25. Juni. (N. M. Z.) Ihre k. k. Hoheiten die Erzherzogin Hildegard von Oesterreich ist gestern Abend nach 7 Uhr im besten Wohlsein hier eingetroffen, begleitet von Ihrer Majestät der Königin, Allerhöchstselbige der Erzherzogin bis Parsdorf, der ersten Station von hier, entgegen gefahren war. In der k. Residenz wurde Ihre k. k. Hoheit von Sr. Maj. dem König und den übrigen hier anwesenden Mitgliedern unsers königlichen Hauses begrüßt. Die Erzherzogin wird wahrscheinlich bis nächsten Sonntag hier verweilen; Ihre k. k. Hoheit benimmt in der k. Residenz die Zier'schen Zimmer. — Der erwartete Kameerbefehl wurde gestern Mittag erpedirt; ein neues Militärhandbuch pro 1857 ist vorgestern ausgegeben worden.

Karlsruhe, 17. Juni. (S. M.) Verschiedene Blätter bringen Nachrichten über die bei Kehl zu erbauende lebende Brücke und lassen bereits den Bundesrat in Bälde über deren Zulässigkeit entscheiden. Allein soweit scheinen die Verhandlungen noch nicht vorgerückt, vielmehr erst im Beginn zwischen der bairischen und französischen Regierung zu sein. Dagegen soll es nun an den Bau eines definitiven Bahndocks in Kehl gehen, womit einem längst gehegten dringenden Bedürfnis begegnet wird. — Die Vorarbeiten für den hierher projectirten Rheincanal von Leopoldshafen schreiten, wenn auch in der Stille, vorwärts, und die von verschiedenen Seiten erhobenen technischen Entwürfe über die Ausführbarkeit sollen günstig ausgefallen sein.

Darmstadt, 24. Juni. In einem vom 22. Juni datirten Erlasse bringt der Bürgermeister zur öffentlichen Kenntniß, daß der Kaiser von Russland mit seiner Gemahlin am

29. d. M. gegen 5 Uhr Abends in Darmstadt eintreffen und von der Stadt, deren Ehrenbürger derselbe sei, festlich empfangen werde.

Frankfurt, 25. Juni. (Fr. P.) Der französische Gesandte, Graf v. Montessuy, ist nach mehrtägiger Abwesenheit hierher zurückgekehrt.

Das in Hamburg seither unter dem Namen Elbkupferwerk bestandene Etablissement zum Raffiniren überföhrlicher Kupfererze, sowie die dazu gehörigen im Herzogthum Nassau und Großherzogthum Hessen gelegenen Kupferbergwerke und die den Miteigenthümern des Elbkupferwerks, den Herren Welt u. Comp. gehörige Gold- und Silberscheide- und Affinität-Anstalt, nebst damit verbundenem Bankergeschäfte sollen, da die Capitalien der bisherigen Unternehmer dem ungenügenden Zuwachs des Geschäfts bei weitem nicht mehr genügen, an eine Actiengesellschaft übergeben, welche den Namen „Elbhütten-Affinität und Handelsgesellschaft“ führen und mit einem Capital von 3 Millionen Mark Banco, vertheilt in 15,000 Actien à 200 Mark Banco, begründet werden soll. Für Sachsen hat dieses Unternehmen um deswillen ein besonderes Interesse, weil die allgemeine deutsche Credit-Anstalt die Bildung der gedachten Actiengesellschaft in die Hand genommen hat.

Paris, 25. Juni. In seinem nichtamtlichen Theile bringt der „Moniteur“ einen Brief des Marschalls Randon an den Marschall Kriegsminister aus Suak-el-Arba vom 12. Juni, worin über die Arbeiten des Expeditionscorps im Lande der Beni-Katen zur Anlage einer fahrbaren Straße zwischen Sik-Meddur und Suak-el-Arba und über den Bau des Forts Napoleon Bericht erstattet wird. Von Sik-Meddur nach Suak-el-Arba ist ein Niveau-Unterschied von etwas 900 Metres vorhanden. Die Straße führt durch ein äußerst zerstücktes Terrain mit steilen Abhängen und gewaltigen Felsenmassen, durch welches eine Fährstraße von 25 Kilometres Entwicklung gebaut werden mußte. Mit meisterhafter Raschheit erfolgte der Entwurf zu dieser Straße und schon in wenigen Tagen hatte das Corps sich eine Versorgungsstraße geschaffen, deren Neigung nirgends über einen Fluß auf zwanzig reicht. Die Straße ist 6 Metres breit und sollte bis zum 20. Juni dem Verkehr der Proviandkarren übergeben werden. In Suak-el-Arba sind gewaltige Massen von Werkzeugen, Bretern und Maschinen aufgeschüßt, auch sechs große Kalköfen nebst einer Ziegelbrennerei sind in vollem Gange. In vier Tagen sollten auch die im Baue begriffenen fünf Feldöfen für die Militärverwaltung fertig sein, damit die Truppen wieder täglich frisches Brod bekommen können. An Vorräthen von Lebensmitteln, Gerste und Holz fehlt es in Suak-el-Arba auch nicht, so daß die Truppen in Kahrten so lange im Felde bleiben können, als es die Verhältnisse erfordern. Bei Sik-Meddur sind Werkstätten zur Einammung von Heu errichtet, das auf Marktstätten in die Magazine von Suak-el-Arba geschleppt wird. „Mit einem Worte“, schließt Marschall Randon seinen Brief, „die zwanzig Tage, welche das Armeecorps in diesen Stellen zugebracht hat, sind nützlich verwandt und unermessliche Proviandmittel zusammengebracht worden. Ohne Zweifel haben wir noch mehreren Stämmen einen Besuch zu machen; aber der Eifer der Truppen ist so groß, daß ich volles Vertrauen auf den Erfolg unsrer Waffen habe.“

Der Aufbruch des „Salamander“ ist am 20. Juli von Toulon nach dem Piräus abgegangen.

(K. Z.) Der Kaiser ist heute Morgen um 10 Uhr nach Plombières abgereist. Die Kaiserin gab ihm das Geleite von St. Cloud bis nach dem Bahnhofe und nahm in dem Salon des kaiserlichen Zuges Abschied von ihrem hohen Gemahle. — Heute Morgen fand die officielle Zählung der

weniger unerträglich wurde, mich aber in einem Lande, dessen Handel durchaus auf Salz beruht, nicht wenig in Erstaunen setzte.

Nachdem ich Matze und Teppich auf dem Boden ausgebreitet, überließ ich mich im beruhigenden Gefühl, dieses erste Ziel meiner Wünsche glücklich erreicht zu haben, der Acquiescenz des Schlafes. Er war von angenehmen Träumen aus der neuen Sphäre menschlichen Lebens umgaukelt, in welche ich nun eingetreten.

Als ich am andern Morgen zeitig aufging, waren der Marktplatz und alle Straßen, welche wir von Ost nach West durchzogen, noch menschenleer, und daher war der Gesammteinbruch, den das Gange auf mich machte, um so mehr der einer verödeten Stadt — eines Blickpunktes vorübergehender Zeiten. Selbst im wichtigsten Stadtheile, dem Mittelpunkte der ganzen Stadt, lagen die meisten Wohnhäuser in Ruinen, und Alles schien hier todt und still. Fleisch allerdings war zum Verkauf ausgelegt; auch ein Kind war an einen Pfahl gekunden. Lauernd und bereit, sich auf jeden Abfall herabzulassen, der aus des Schlächters Hand fallen würde, sah eine Anzahl hungeriger Geier\*) auf den Jinnen der verfallenen Thonmauern. Für den Reisenden, welcher aus den von uns durchzogenen Wäldern, an Thier- und Pflanzenleben so armen Gegenden kommt, ist dies ein ganz neuer Anblick, und es mußte den Eindruck der Verödung nur noch erhöhen. Im Verlauf meiner Reise jedoch fand ich, daß diese Raubvögel die beständigen Bewohner von jedem Marktplatz sind; nicht nur in dieser Stadt, sondern in allen Städten des Innern.

Am Nachmittag machte ich noch einen zweiten Spaziergang

\*) Neophron peronopteros.

durch die Stadt. Ich wandte mich zuerst nach dem Erarar-nafan. Dieser Platz, so still er am Morgen gewesen, entwickelte nun eine höchst lebhafte Scene: etwa 50 Kamele waren zum Verkauf ausgeboten, die meisten allerdings noch junge Thiere und die ausgewachsenen von sehr mittelmäßiger Güte. Wenn so die Beschaffenheit der Waare keine besondere Aufmerksamkeit beanspruchte, erregten die Männer, welche an dem Handel Theil nahmen, alles Interesse; denn dies waren hochgewachsene, kreisförmige Leute mit sehr breiten, großen Jügen, sehr verschieden von denen, die ich bis jetzt zu sehen bekommen hatte. Sie trugen langes Haar, das auf die Schultern und über das Gesicht herabhing, recht wie es den Arabern der Luaveg erregt. Auf meine Nachforschungen erfuhr ich denn, dies seien Jagdbaren oder Gghedel, und ich überzeugte mich allmählich, daß dies ein sehr merkwürdiger und interessanter Stamm sei, der eine Mischung von Berber- und Sourhar-Blut in sich habe und die Sourhar-Sprache rede.

Auch die Art des Kaufes und Verkaufes war anziehend; der Preis der Waare nämlich ward weder in Gold, Silber, noch in Kupfeln bestimmt, sondern entweder in Waaren von verschiedener Art, wie Gallico, Shawls, Toben, oder in Regterform. Dies letztere ist in Wirklichkeit der gegenwärtige Münzfuß in Agades, wenn ich so sagen darf, während in der Periode seiner Blüthe das Gold von Garho allem Anschein nach die Stelle vertritt.

Vom Kameelmarkt wandten wir unsre Schritte nach dem Gemüsemarkte — „kä-sua-n-déké“ — der indess ziemlich dürftig war. Nur Gurken und Poluschia (Cochorus olistorius) wurden in Menge feilgeboten. Von da nach dem Fleischmarkte gehend, fanden wir diesen sehr reichlich versehen und er gab einen Beweis, daß die Stadt noch nicht ganz verlassen sei, obwohl